



12. Generalversammlung vom 9. September 2009

Jahresbericht Verbandsjahr 2008 - 2009

1. Vorwort

Der Jahresbericht 2008-09 (der sechste des amtierenden Präsidenten) basiert auf den Arbeiten im Vorstand, den Arbeiten und Kontakten mit den Trägern des Projekts Schulen mit Zukunft, der Durchführung von verbandsinternen Veranstaltungen und auf Aussprachen. Das Jahr ist gekennzeichnet von kontinuierlicher und - unserer Auffassung nach - solider Arbeit. Der Vorstand hat in der Funktion als Verbandsleitung viel Zeit zur Bearbeitung der Themen aufgewendet, oft wurde der Aufwand sichtbar, oft eben auch nicht.

Unser Verband zählt im Geschäftsjahr 2008-09 220 Mitglieder. Im Kanton Luzern sind 270 Schulleitungen (inkl. Sonderschulen und Schuldienste) tätig.

2. Projekt „Schulen mit Zukunft“

Dieses Projekt bildet nach wie vor Schwerpunkt unserer Tätigkeiten und unseres Engagements. Die aktive Mitarbeit im Projekt SMZ leisten:

- Bei der Projektaufsicht Rolf von Rohr und Nik Riklin
- In der Projektgruppe Elementare Bildung Sandra Lütolf
- In der Projektgruppe Lehren und Lernen Rolf von Rohr
- In der Begleitgruppe Basisstufe Tina Ammer
- In der Arbeitsgruppe Primarstufe Lisbeth Furrer
- In der Begleitgruppe Schul- und familienergänzende Tagestrukturen Olivier Prince

Die Berichte der verschiedenen Gruppen befinden sich im Anhang.

3. Veranstaltungen

Die GV 2008 fand in den Räumlichkeiten der Firma Thermoplan in Weggis statt. Erstmals mit dem neuen Konzept, einen Austausch Schulkader-Wirtschaftskader zu ermöglichen.

Am 24. September 2008 fand die auf diesen Termin verschobene „Frühjahrstagung“ als „Herbsttagung“ in Rothenburg statt. Thema war „Schule neu denken – Schulleitung neu leben“. Der Fokus lag beim Verständnis „Menschen und Organisationen als Lernende“. Referent war Dr. Prof. Rolf Arnold. Wir haben im Referat erfahren, wie sich lernende Organisationen verändern, und wie der Wandel von innen heraus unterstützt werden kann. Rolf Arnold zeigte auf, welche Aufgaben in diesem Wandel die Schulleitung hat, wenn das Ziel die Führung zur Selbstführung ist. Die eigene Biografie spielt eine wesentliche Rolle im Handeln als Leitung. Am Nachmittag folgten zwei Übungen Rollenspiele zur systemischen Aufstellung. Unser Bildungsdirektor, Toni Schwingruber, hat sich im Rollenspiel ohne Vorkenntnisse ganz natürlich und unbefangen eingegeben.

Die Frühjahrstagung vom 1. April 2009 in Luzern stand unter dem Titel „Pädagogische Entwicklung konkret“. Ziel der Tagung war es, Impulse für die Schulleitungspraxis in der pädagogischen

Entwicklung zu geben. Durch die Zusammenarbeit mit der DVS (Peter Imgrüth) und der PHZ (Martin Riesen) konnten wir ein Tagungsprogramm zusammenstellen, das sich stark an der Praxis vor Ort orientierte. In der Eintretensdebatte, moderiert von Brigitte Hürlimann, haben sich eine Schulleiterin, ein Schulentwickler und ein Weiterbildner der Thematik „pädagogische Entwicklung“ genähert. Im anschliessenden Block haben die gleichen Referenten Impulse zu Leitfragen wie „Von der pädagogischen Vision zur konkreten Umsetzung“, „Q-Gruppenarbeit und Unterrichtsentwicklung“, „Entwicklungsorientierte Weiterbildungsplanung“, „Den Lern- und Arbeitsort Schule optimieren; den Lernort Schule erweitern“ sowie „Keine Entwicklung ohne Widerstand“ gegeben. In sechs verschiedenen Workshops bestand am Nachmittag Gelegenheit für Vertiefung und konkreter Planung der Umsetzung an der eigenen Schule, dem so genannten Hosensack-Vertrag. Der Anlass fand breite Resonanz.

Ich möchte an dieser Stelle der Vorbereitungsgruppe für die Herbst- und Frühjahrstagung herzlich für ihre hervorragende Arbeit danken. Dieser Dank geht an Tina Ammer, Andreas Müller und Olivier Prince.

4. Zusammenarbeit

4.1. DVS

An den Aussprachen mit der DVS nehmen Olivier Prince, Nik Riklin und Rolf von Rohr teil. Themen anlässlich der zwei Aussprachen waren Berechnung der SL-Pensen bei der Weiterführung der Basisstufe und bei der Einrichtung von Schulgänzenden Betreuungsangeboten, neue Software für die Schulverwaltungsprogramme, Rückmeldungen zu Ämterkonferenzen, Anpassung der Ferienpläne, Verwendung Schulpool, Weiterbildungen der Schulleitungen, Kompatibilität der UeV-Formulare mit Lehreroffice, Stellensituation Lehrpersonen.

Die Zusammenarbeit mit Charles Vincent, Peter Imgrüth und weiteren Bereichsleitern der DVS erachtet der Vorstand als wertvoll, wegweisend und konkret.

4.2. VSBL

An den Aussprachen mit dem VSBL nehmen Tina Ammer, Lisbeth Furrer und Nik Riklin teil. Themen anlässlich der zwei Aussprachen waren die Reform im VLG (Spring II), der Bericht zur Optimierung der Führungsstruktur der PHZ, die Einrichtung einer Hotline für Schulen, die Ausschreibung von Lehrstellen bei der Website der Dienststelle Personal, die Handhabung von Zuständigkeiten bei Dienstaltersgeschenken, die juristische Unterstützung durch die DVS, die Vertretung von Lehrpersonen im Anstellungsverfahren, die Bezahlung von Weiterbildungen von Lehrpersonen, die Aussenbild-Darstellung der Volksschule auf dem Weg zu IF, die Koordination von Ferienplänen, Umgang mit verhaltensauffälligen Lernenden.

Die Aussprachen mit dem Vorstand des VSBL beurteile ich ebenfalls als wertvoll. Die Themen sind stets aktuell, die Sichtweisen oft sehr ähnlich. Der Vorstand VSBL verzeichnet einige Mutationen. Auch an dieser Stelle bedanke ich mich herzlich für die wertvolle Zusammenarbeit.

4.3. LLV

An den Aussprachen (genannt Spitzengespräche) mit dem LLV nehmen Sandra Lütolf, Andreas Müller und Nik Riklin teil. Themen anlässlich der zwei Gespräche waren die Position der beiden Verbände nach der HarmoS-Abstimmung, die Auswirkung für die Schulen und die WBZA bei der Einführung von IF, die Regelungen für die Entlastung der Schulhausvertretungen für LLV-Kontaktpersonen, die Einrichtung einer Schlichtungsstelle, Erfahrungsaustausch zu Arbeitstagen in den Ferien, der Planungsbericht Sek I.

Die Gespräche mit dem Präsidenten, dem Geschäftsleiter und fallweise mit Mitgliedern des Verbandsrates sind zielgerichtet und sachlich. Die Gespräche sind wichtig; der LLV ist ein zentraler Mitträger und Ansprechpartner. Dem scheidenden Präsidenten, Otti Gürber, sei an dieser Stelle für die Zusammenarbeit bestens gedankt.

5. Mitarbeit

5.1. VLG

Der Präsident VSL LU arbeitet stimmberechtigt im VLG, Bereich 4, mit. Das Gremium besteht aus drei Vertretern des VLG, 2 Vertretern des VSBL und dem Präsidenten VSL LU. Der Bereich 4 im VLG steht unter neuer Führung: Rolf Bosshard, Schulverwalter in Schenkönig.

Folgende Themen wurden bearbeitet: Teilrevision Volksschulbildungsgesetz und dazugehörige Verordnung, Pensenreduktion bei Lehrpersonen (Forderung LLV), Reorganisation VLG (Projekt Spring), Vorgaben Schulergänzende Betreuungsangebote, Optimierung der Führungsstruktur der PHZ, Lehrplan 21, Koordination Ferienpläne, Bericht Sekundarstufe I.

Der Präsident des VSL LU ist auch Mitglied der Volksschuldelegation, einem Austauschgefäss des VLG mit der Bildungsdirektion. Mindestens zweimal jährlich findet ein Austausch statt.

Die Arbeit im Bereich 4 des VLG ist für bildungspolitische Fragen wichtig, werden doch die Themen von allen Beteiligten aus ihren Positionen und Haltungen heraus besprochen. Natürlich geht es oft auch um Geld- oder Verfahrensfragen. Genau dies macht die Mitarbeit so spannend. Der VSL LU hat eine gute Resonanz im VLG.

5.2. Strategiegruppe PHZ

Zusammen mit je einer Vertretung der DVS, des VSBL und des LLV leiste ich Mitarbeit in der Strategiegruppe der PHZ, welche durch dessen Rektor, Hansruedi Schärer, geleitet wird. Wir haben uns mit folgenden Themen beschäftigt: Optimierung der Führungsstrukturen der PHZ, Zugänge zur Ausbildung an der PHZ, MAS IF.

Die Strategiegruppe befürwortet eine regionale Lösung mit Konzentration der Angebote am Standort Luzern (siehe auch Stellungnahme VSL LU). Der nach der Debatte im Konkordatsrat entstandene offene Schlagabtausch über die Standorte und die Finanzierung ist notwendig. Der Vorstand VSL LU bedauert es, dass Standortfragen und „alte Zöpfe“ teilweise über dem Anspruch an eine hervorragende Ausbildung, profilierten Forschung und Topangebot an Weiter- und Zusatzausbildung stehen.

5.3. VSL CH

Zweimal jährlich nehme ich an den Präsidentenkonferenzen teil. Die stehende Traktandenliste umfasst die Themen: Informationsrunde (die Kantonalen Verbände berichten über Aktuelles), Rückmeldungen und Aussichten auf die Fachtagungen, Anliegen der Kantonalen Verbände an den Schweizerischen Verband, Infos aus dem Vorstand VSL CH, Termine.

Ein wesentliches Ziel des VSL CH ist die bessere Präsenz und damit der Meinungen der Schulleitungen in den Medien sowie eine verbesserte Lobbying-Arbeit bei den Eidgenössischen Parlamenten.

Anlässlich der Präsidentenkonferenz vom 17. Juni wurde beschlossen, an einer gemeinsamen Klausur eine Standortbestimmung VSL CH durchzuführen. Dabei sollen Themen wie „Unser Wirken in der Schweizerischen Bildungslandschaft“, „Erwartungen der Kant. Verbände“, „Welches sind die neuen Herausforderungen, wie sollen sie bewältigt werden und wie kann Professionalisierung erreicht werden“ sowie „Die Medienarbeit“ konkret angegangen werden.

Die DV 2008 fand am 17. September 2008 (leider gleichzeitig mit unserer GV) statt. Die Delegierten des VSL LU sind Rolf von Rohr, Sandra Lütolf, Andreas Müller und Nik Riklin.

Auf der Website des VSL CH www.vslch.ch sind jeweils die Ergebnisse der Delegiertenversammlungen zum Downloaden aufgeschaltet.

5.4. Zentralschweizer VSL-Fachgruppe „Regionale Steuerung WBZA der PHZ“

Die Fachgruppe ist im Verbandsjahr 2008-09 nie zusammengetreten. Die politischen Ergebnisse zur Studie „Optimierung Führungsstruktur PHZ“ mussten vorerst abgewartet werden. Zurzeit herrscht immer noch „Funkstille“ zu Projektleitung „Regionale Steuerung WBZA“.

6. Verbandsführung (Vorstandsarbeit)

Der Vorstand hat in sieben Sitzungen (zu etwas mehr als zwei Stunden) nebst den stehenden Traktanden weitere 23 Geschäfte beraten und entschieden. Ein Thema hat uns dieses Jahr immer wieder begleitet: „Unsere Gedanken und Fragen zur HALTUNG“ gegenüber Schulen mit Zukunft; im Teilziel 2 die vermehrt integrative Ausrichtung; im Teilziel 3 den Umgang mit Heterogenität im Unterricht fördern. Die Sitzungen sind geprägt von Effizienz und guter Struktur.

6.1. Vernehmlassungen

Der Vorstand VSL LU hat sich im vergangenen Verbandsjahr zu sechs Vernehmlassungen oder in Stellungnahmen zu folgenden Themen geäußert: „Änderung des Gesetzes über das öffentlich-rechtliche Arbeitsverhältnis“ (Dienststelle Personal), „Optimierung Führungsstruktur der PHZ“ (Dienststelle Hochschulbildung, Kultur und Sport), „Grundlagen Lehrplan 21“ (DVS, EDK), „Zusatzausbildung Schulleitung“ (EDK), „Ferienpläne und Rhythmisierung des Schuljahres“ (DVS) und „Qualitätsmanagement an der Volksschule“ (DVS).

Wir schätzen es sehr, dass wir als Vernehmlassungspartner unsere Meinungen und Haltungen einbringen können. Die Stellungnahmen des Vorstandes können jeweils auf der Homepage eingesehen und herunter geladen werden.

6.2. Personelles

Leider verlässt Lisbeth Furrer nach vier Jahren als Vertreterin einer mittelgrossen, ländlichen Primarschule unseren Vorstand. Die intensive Arbeit und der teilweise lange Weg haben sie zum Rücktritt bewogen. Lisbeth war Vertreterin unseres Verbandes in zwei Projektgruppen „Schulen mit Zukunft“, in der Gruppe „Forschung und Entwicklung“ der PHZ sowie in der Ansprechgruppe gegenüber dem VSBL. Für die disziplinierte, gut vorbereitete und zuverlässige Arbeit bedanken wir uns sehr herzlich. Wir wünschen Lisbeth weiterhin alles Gute und Erfolg im Beruf.

Per 1. Dezember 2008 hat Esther Holderegger von Rothenburg ihre Arbeit als Sekretärin in unserem Verband aufgenommen. Sie hat sich rasch eingearbeitet und kennt sich nun schon gut in fast allen Belangen aus. Herzlich willkommen, Esther!

Per Ende Schuljahr treten aus verschiedenen Gründen Mitglieder (zum Teil auch „Urgesteine“) aus dem Verband aus. Ich danke ihnen für ihre Tätigkeit als Schulleiter/innen an den Volksschulen und wünsche ihnen in der neuen Tätigkeit oder im Ruhestand alles Gute, viel Erfolg und Befriedigung.

6.3. Information, Kommunikation

Die Gruppe Information erstellt die Infomappe und ist stets besorgt für den aktuellen Internetauftritt (Kopf des Monats) und ist für die Herausgabe der VISION zuständig. Tina, Rolf und Nik bilden die Info- Gruppe.

7. Aus- und Weiterbildung WBZA PHZ Luzern

Die Kursangebote für die Schulleitungen der WBZA PHZ Luzern, worin Peter Kunz, Schulleiter in Rothenburg, mitarbeitet, sind äusserst vielfältig auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Schulleitungen vor Ort und der Schulentwicklung hin zu Schulen mit Zukunft angepasst. Ich danke Peter Kunz für seine Tätigkeit in der Generierungsgruppe herzlich. Gemäss Auskunft und Aufruf werden die Kurse leider unterschiedlich gut besucht.

Dank

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand und unserer Sekretärin herzlich für ihre wirkungsvolle und verlässliche Arbeit. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit, auf die Auseinandersetzung mit spannenden und herausfordernden Themen sowie auf gute Gespräche am Rande von Veranstaltungen oder Zusammenkünften.

Malters, 1. September 2009
Nik Riklin, Präsident VSL LU

ANHANG

Bericht Projektausschuss Schulen mit Zukunft (Rolf von Rohr)

Mitglieder des Projektausschusses:

Charles Vincent (AVS, Leitung), Joe Bucheli (AVS), Pius Egli (LLV), Otti Gürber (LLV), Rolf Bossart (VLG), Armin Steiner (VLG), Erika Breitschmid (VSBL), René Arber (VSBL), Nik Riklin (VSL LU), Rolf von Rohr (VSL LU), mit beratender Stimme: Heinz Bähler (S&E)

In diesem Verbandsjahr fanden 4 Sitzungen statt. Folgende Schwerpunkte wurden bearbeitet:

- Weiterentwicklung der Primarstufe
- Auswirkungen des Entscheids HarmoS
- Weiterentwicklung Sekundarstufe I
- Informationskampagne Schulen mit Zukunft

Bericht Projektgruppe Lehren und Lernen (Rolf von Rohr)

Mitglieder der Projektgruppe:

Peter Imgrüth (AVS, Leitung), Marianne Schärli (VSPL), Martha Müller (LLV), Rolf von Rohr (VSL LU)

In diesem Verbandsjahr fand nur eine Sitzung statt, da ein Mitglied der Arbeitsgruppe aus gesundheitlichen Gründen pausieren musste. Folgende Schwerpunkte wurden bearbeitet:

- Spezialangebote des Teilprojekts Lehren und Lernen
- Arbeit mit den beteiligten Schulen
- Pädagogische Führung

Bericht Begleitgruppe Weiterbildungsmaster Integrative Förderung MAS IF (Tina Ammer)

Die Begleitgruppe Weiterbildungsmaster Integrative Förderung MAS IF ist ein Beratungs- und Konsultativgremium, das sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt:

Silvio Herzog (Leitung WBZA PHZ Luzern), Pia Hoher (VSBL), Joe Bucheli (DVS), Tina Ammer (VSL LU), Sandra Bussmann (Teilnehmerin MAS IF 08-10), Bruno Achermann (Studienleiter MAS IF), Ivo Grossrieder (Studienleiter MAS IF), Vertretung LLV.

Die Begleitgruppe trägt durch die unterschiedlichen Perspektiven zur Förderung, Vernetzung, Profilierung und Etablierung des MAS IF bei und leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung.

Die Begleitgruppe existiert seit September 2008. Im Vereinsjahr 08/09 fanden 2 Sitzungen statt.

Angesprochene Themen in den bisherigen Sitzungen:

- Rollensituation und -konflikte an Schulen mit MAS IF-TeilnehmerInnen.
- Auseinandersetzung Situation MAS SHP und MAS IF.
- Auseinandersetzung mit Thema Integration bzw. Inklusion.
- Koordination und Vernetzung zwischen DVS und PHZ.
- Rolle von Studienleitung bei MAS IF.

Bericht Begleitgruppe Elementare Bildung (Sandra Lütolf)

Mitglieder der Projektgruppe:

Ruedi Püntener (DVS, Leitung), Peter Imgrüth (DVS), Marianne Schärli (VSBL), Otti Gürber (LLV), Heinz Bähler (S&E), Sandra Lütolf (VSL LU)

In diesem Verbandsjahr fanden eine Klausurtagung und 3 Sitzungen statt. Folgende Schwerpunkte wurden bearbeitet:

- Erarbeiten der Broschüre „Überfachliche Kompetenzen“, welche im Februar 09 erschienen ist. Die Schulleitungen wurden an der Ämterkonferenz im November 08 über die Broschüre und deren Einsatzmöglichkeiten informiert.

- Deutschschweizer Lehrplan: Vernehmlassung Lehrplan 21
Die BG „Elementare Bildung“ ist Bindeglied zwischen Ausschuss SmZ und dem Projektvorhaben „Deutschschweizer Lehrplan“

Bericht AG Primarstufe (Lisbeth Furrer)

Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich im vergangenen Vereinsjahr mit der Ausgestaltung der Primarstufe nach der Basisstufe.

Mitglieder der Arbeitsgruppe: Pius Theiler (DVS), Leitung, Josy Jurt (DVS), Annamarie Bürkli (LLV) Lisbeth Furrer-Roth (VSL LU), Regula Mathis-Berther, Fachlehrerperson Basisstufe

Der Bericht zur Ausgestaltung der Primarstufe wurde am 16. Oktober 2008 dem Projektausschuss SmZ zugestellt. Es war vorgesehen, dass daraus eine SMZ-Broschüre entstehen sollte. Der Bildungsdirektor hat entschieden, dass die Broschüre zum jetzigen Zeitpunkt nicht veröffentlicht wird. Dies auf dem Hintergrund politischer Überlegungen. Es wird in der nächsten Etappe darum gehen, die sogenannten „Stakeholders“ (Verbände, kantonale und kommunale BildungspolitikerInnen usw.) über die weiteren anstehenden Schritte im Projekt Schulen mit Zukunft zu informieren. Konkrete Vorstellungen über die künftige Ausgestaltung der verschiedenen Stufen werden erst nach dieser „Informationskampagne“ publiziert.

Bericht Basisstufe (Lisbeth Furrer)

Die Begleitgruppe Basisstufe traf sich unter der Leitung von Pius Theiler im vergangenen Jahr zu zwei Sitzungen. Mitglieder der Begleitgruppe: Pius Theiler (DVS, Projektleiter) Josef Bucher (Vertretung VLG), Pia Hoher-Zumbühl (Präsidentin Bildungskommission Malters), Kathrin Krammer (Vertretung PHZ), Fredy Muff (Vertretung LLV), Gaby Schmidli (DVS Beauftragte Kindergarten), Lisbeth Furrer-Roth (Vertretung VSL LU)

An den beiden Sitzungen ging es im wesentlichen darum, Einblick in die gemachten Erfahrungen zu erhalten, die an den bisherigen Projektstandorten der Basischulen gemacht wurden. Einen Einblick erhielt die ganze Begleitgruppe auch dadurch, dass die Begleitgruppe an der Filmpremiere spielen – entdecken – lernen teilnehmen konnte. Der Film gab einen guten Einblick, wie der Unterricht an der Basisstufe stattfinden kann. Der Film zeigte vor allem die positiven Aspekte auf, Schwierigkeiten wurden nicht thematisiert.

Bericht AG F+E PHZ Luzern (Lisbeth Furrer)

Die Begleitgruppe beschäftigt sich vornehmlich mit konzeptionellen und operativen Fragen des Kompetenzbereichs Forschung und Entwicklung. Sie nimmt Stellung zu Konzepten und Tätigkeitsberichten der Institute.

Mitglieder der Begleitgruppe:

Prof. Dr. Werner Wicki, Leiter F+E der PHZ Luzern (Co-Leitung); Dr. Andréa Belliger, Leiterin Dienstleistungen der PHZ Luzern (Co-Leitung); Raimund Hasse (Universität Luzern), Dr. Bruno Wettstein, DVS Luzern (verstorben); Lisbeth Furrer Roth, VSL LU; Lic. iur. Urs Purtschert, Bildungsdirektion Stadt Luzern; Dr. Hans Peter Elmiger, VSBL; Urs Kieliger, LLV;

lic. theol. et phil. Peter Kirchschräger, Co-Leiter Zentrum für Menschenrechtsbildung der PHZ Luzern (Gast); Prof. Dr. Christian Fischer, Leiter Institut für Pädagogische Professionalität und Schulkultur der PHZ Luzern (Gast); Dr. phil. Eveline Gutzwiller-Helfenfinger, Mitarbeiterin des Instituts für Pädagogische Professionalität und Schulkultur der PHZ Luzern (Gast); Regula Burri Probst, Sekretariat F+E (Protokoll)

Im Vereinsjahr 09/10 fanden 2 Sitzungen statt. Folgende Themen wurden bearbeitet:

- Informationen zum Zentrum Menschenrechtsbildung (Thomas und Peter Kirchschräger)
- Informationen zum Projekt „Lernen im Praktikum durch Frau Dr. Eveline Gutzwiller – Helfenfinger
- Englisch und Französisch auf der Primarstufe (Sybille Heinzmann) (Thomas und Peter Kirchschräger)

Bericht BG „Schulergänzende Betreuungsangebote“ (Olivier Prince)

(ehemals BG Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen)

Mitglieder: Charles Vincent (Vorsteher DVS, Leitung), Heinz Bähler (S&E), Pius Egli (LLV), Josy Jurt (DVS), Helene Meyer-Jenni (VLG), Heinz Spichtig (Stelle für Familienfragen), Roland Neyerlin (VSBL), Olivier Prince (VSLLU)

Die Begleitgruppe hat in diesem Schuljahr drei Mal getagt. Im Zentrum der Arbeit stand die Überarbeitung der Broschüre „Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen“. Folgende Themen wurden dabei u.a. schwerpunktmässig besprochen:

- Die 4 möglichen Modelle festlegen
- Die 4 Elemente der Tagesstrukturen neu definieren
- Richtlinien für den Betrieb
- Richtlinien für die Anstellung und Besoldung des Personals

Die neue Broschüre konnte im Juni 2009 veröffentlicht werden und steht digital auch auf der Homepage der DVS zur Verfügung.